

„Brücken zur Seele – Systemische Aufstellungsarbeit. Ursprünge, Praxis und Perspektiven“

Von Mathias Engel und Constanze Potschka-Lang

Die Fülle an Literatur zum Familienstellen und zur systemischen Aufstellungsarbeit ist zwar sehr angewachsen, nicht zuletzt durch Bert Hellingers Veröffentlichungen selbst. Wenn man aber Bücher sucht, die sowohl methodisch als auch theoretisch einen allgemeinen Überblick über die Aufstellungsarbeit vermitteln, sind die Veröffentlichungen eher dünn gesät.

Ich freue mich sehr, dieses Buch von Mathias Engel und Constanze Potschka-Lang hier empfehlen zu können, das ich zu den wichtigsten Grundlagenbüchern für die systemische Aufstellungsarbeit zählen möchte.

Ich kenne Frau Potschka-Lang seit längerem persönlich und schätze neben ihrer herzlichen und besonnenen Persönlichkeit ihre Kompetenz und Aufrichtigkeit, mit der sie, therapeutisch und als Trainerin, das Familienstellen in Frankreich sehr voranbringt und bereichert und sich auch für die internationale Aufstellerorganisation ISCA engagiert.

Die Verfasser verstehen es, in klarer, wohlthuender Sprache die Ursprünge, Praxis und Perspektiven der Aufstellungsarbeit darzustellen. Jeder mystische Jargon ist ihnen fern, die Vermittlung steht im Vordergrund, die Begriffe werden sorgfältig verwendet. Gleichzeitig bleibt das Besondere und Berührende des Familienstellens immer gewahrt. In den Worten von Hunter Beaumont: „Wie kein anderes Buch zu dem Thema stellt dieses die systemische Aufstellungsarbeit in dem größeren Kontext von Psychotherapie dar. Nüchtern, klärend, bodenständig. Ein rundes Buch, das berührt und umfassend über Systemaufstellungen

informiert. Für Psychotherapeuten und Laien gleichermaßen sehr empfohlen.“

Hinzufügen möchte ich, dass ich das Buch vor allem auch für Ausbildungskandidaten im Systemstellen sehr instruktiv finde. Man merkt den Verfassern ihre jahrelange Ausbildungstätigkeit an.

Ausführlich wird die Geschichte der Aufstellungsarbeit nachgezeichnet, von der Person Bert Hellingers über die von ihm getragenen Entwicklungsphasen bis zur jüngsten geistigen Dimension, von den Verbindungen der Aufstellungsarbeit zu anderen therapeutischen Ansätzen bis zu den von anderen Aufstellern getragenen Differenzierungen. Den theoretischen Grundlagen der Aufstellungsarbeit mit den notwendigen Ausführungen über das Gewissen und die Ordnungen der Liebe ist ein informatives Kapitel über die theoretischen Grundlagen der systemischen Familientherapie vorangestellt mit ihren zentralen Begriffen wie beispielsweise „System“, „Zirkularität“, und „Lösungsorientierung“. Neben den methodischen Grundelementen wird die so bedeutsame Unterscheidung der Gefühle bei der Aufstellungsarbeit beschrieben. Ausführliche Kapitel widmen sich den Bereichen der „Seele“, von ihrer systemischen Dimension über die „Bewegungen der Seele“, und die „Bewegungen des Geistes“, bis zur Bedeutung der „unterbrochenen Hinbewegung“, der Seele in zwischenmenschlichen Beziehungen und – in einem gesonderten Abschnitt – zur individuellen und systemischen Dimension

des Traumas. Die Verfasser legen der Haltung des Aufstellers eine große Bedeutung bei und beschreiben sehr klar die phänomenologische Wahrnehmung. Sie listen die Formen der Aufstellungsarbeit mit ihren Besonderheiten auf, gehen auf das Aufstellungsphänomen mit möglichen wissenschaftlichen Erklärungsansätzen ein und erwähnen auch einige Forschungsansätze zu Systemaufstellungen. So ist den Verfassern ein rundum informatives Buch gelungen, das ich allen an der Aufstellungsarbeit Interessierten und vor allem allen Ausbildern und Auszubildenden ans Herz legen möchte.

Jakob Robert Schneider

Mathias Engel/Constanze Potschka-Lang
Brücken zur Seele – Systemische Aufstellungsarbeit.
Ursprünge, Praxis und Perspektiven.
Deutscher Wissenschafts-Verlag (DWV),
Baden-Baden, 2008

Ankündigung

Dr. Bertold Ulsamer

Der Apfel-Faktor

Wie die Familie, aus der wir kommen, beruflichen

Erfolg beeinflusst

Erscheinungstermin: 30.03.2009

Kösel Verlag

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm,“ – dieser Satz bewahrheitet sich im beruflichen Kontext immer wieder. Der Blick in die eigene Familiengeschichte ist oft äußerst aufschlussreich, um die Ursachen für innere Zufriedenheit und äußeren Erfolg sowie die Hintergründe für Unzufriedenheit und Fehlschläge zu verstehen. Denn erst wer erkennt, was ihn beeinflusst, kann eigene Prägungen überwinden.